

avacon

nah
dran

DEZEMBER 2020

DAS MAGAZIN FÜR DIE MITARBEITER VON AVACON

Für mehr Stabilität im Netz

Erste Blindleistungs-
kompensationsspule
eingebaut





Auf dem Sprung

Seit jeher ist es ein Menschheitstraum fliegen zu können, möglichst schnell, möglichst hoch, möglichst weit. In Wernigerode ist das möglich, ganz ohne Motor und ohne Flügel. Mit über 70 km/h rauschen Skispringer die Sprungschanze im Zwölfmorgental hinunter. Auch Katharina Zimmermann aus dem Team DGV in Salzgitter. Sie ist Skispringerin, lebt in Wolfenbüttel und springt aus Leidenschaft für ihren Verein in Wernigerode.

Klein und Groß: Die Skispringer des Ski Klubs Wernigerode vor der großen Schanze im Zwölfmorgental.

„Skispringen ist sehr komplex. Man muss viele Abläufe in kürzester Zeit richtig machen. Auf der großen Schanze beschleunigen wir in zwei bis drei Sekunden auf über 70 km/h. Am Absprung gilt es dann, blitzschnell in die richtige Flugposition zu kommen, um weit springen zu können. Oft weiß man schon kurz nach dem Schanzentisch, ob der Sprung gut wird oder nicht“, erklärt Katharina Zimmermann.

Vom Flachland ins Gebirge

Für die gebürtige Leipzigerin war Skispringen nicht gerade das nahe- liegendste Hobby. Bis kurz vor dem Abitur spielte sie leidenschaftlich gern Handball. Doch irgendwann fand sie andere Sportarten interessanter.



„Ich mochte Schnee ganz gerne, war mir aber bewusst, dass meine Kondition für den Skilanglauf nicht ausreichen würde. Daher entschied ich mich lieber für das Skispringen“, gibt Katharina Zimmermann schmunzelnd zu. In der Nähe von Leipzig, in Eilenburg, fand sie dann auch eine Skisprungschanze, auf der sie trainieren konnte.

Als sie nach dem Abitur den für sie passenden Studienort suchte, war es für sie natürlich wichtig, dass in der Nähe auch eine Skisprungschanze liegt. So begann Katharina Zimmermann ein Studium der Betriebswirtschaft an der Hochschule Harz in Wernigerode.

Was kaum einer weiß, Skispringen kann man nicht nur im Winter. Im Sommer springen die Sportler auf Mattenschanzen. Die Anlaufspur besteht aus Metall oder Keramik, und der Hang ist mit Kunststoffmatten belegt. Beides wird bewässert, so dass die Springer auf die richtige Geschwindigkeit kommen. Im Winter wird ein Netz auf den Matten befestigt, auf dem dann der Schnee „festhängt“ und präpariert werden kann. So ist es möglich, diese Sportart das ganze Jahr zu betreiben. In Deutschland gibt es inzwischen nur noch wenige reine Schnee-Schanzen, auf denen im Sommer nicht trainiert werden kann.

Hier wollen die „Kleinen“ hoch hinaus

Für Katharina Zimmermann ist das Skispringen nicht nur ein Hobby. Denn in Wernigerode werden auch Leistungssportler im Bereich Skisprung ausgebildet. Um ein guter Skispringer zu werden braucht es Ausdauer, Mut und ganz viel Training. Kinder fangen daher schon sehr früh mit dem Sport



Aufwärmen ist wichtig: Katharina Zimmermann bereitet sich auf das Sprungtraining vor.

an. Es braucht jahrelange Übung, um allein mit Körper und Ski perfekt und weit fliegen zu können. Der Ski-Klub Wernigerode ist mit seiner Nachwuchsarbeit sehr erfolgreich. Hier springen schon 9jährige von der großen Zwölfmorgentalschanze, von der Weiten über 65 Meter möglich sind. „Unsere Nachwuchsspringer gehören zu den erfolgreichsten ihres Jahrgangs und sind bei nationalen Wettkämpfen in ganz Deutschland unterwegs.“, erklärt die Hobbysportlerin.

Das Führen des Nachwuchszentrums benötigt viel Zeit und Hingabe. Katharina unterstützt ihren Trainer, Jürgen Duschek, hierbei so gut sie kann. Etwa 25 kleine Springer und Springerinnen im Alter von fünf bis elf Jahren gilt es zu betreuen. Sei es in den Trainingslagern oder bei den bis zu vier wöchentlichen Trainingseinheiten an der Schanze.

„Es ist nicht immer ganz einfach so viele kleine wuselige Charaktere mit einer so komplexen Sportart zu vereinen“, gibt sie augenzwinkernd zu. „Besonders schön ist es aber, dass sich mittlerweile genauso viele Mädchen wie Jungen für den Sport begeistern.“

Früher war es eher ein Männersport. Das hat sich in den letzten Jahren stark geändert. „Leider ist Frauen-Skispringen noch immer nicht sehr bekannt, obwohl wir in Deutschland schon seit 1999 eine Frauen-Nationalmannschaft haben, die sehr erfolgreich ist. Die erste Olympiasiegerin im Skispringen war 2014 mit Carina Vogt sogar eine Springerin aus Deutschland“, fügt sie hinzu.



Die richtige Position in der Anfahrt und beim Absprung sind ausschlaggebend für eine gute Flugposition und einen weiten Sprung.



Seniorin mit 30

Als Quereinsteigerin stand für Katharina bei ihrem Sport immer der Spaß im Vordergrund. Doch als sie 2014 die Chance hatte, an den Seniorenmeisterschaften im Skispringen teilzunehmen, nutze sie die Gelegenheit. Im Deutschen Skiverband werden die Springer schon mit 30 Jahren als Senioren gewertet. Inzwischen ist sie schon drei Mal bei den German Masters angetreten. Im Oktober 2020 konnte sie ihren Titel als Deutsche Meisterin in ihrer Altersklasse erneut erfolgreich verteidigen. Auch die Teilnahme der Senioren-Weltmeisterschaft würde sie reizen. Leider fanden die Veranstaltungen in den letzten Jahren in Norwegen und Russland statt, so dass die Anreise für sie nicht möglich war.

Auf die Frage, ob sie Angst beim Springen hat, antwortet sie, dass Angst im Sport immer ein schlechter Begleiter ist. Allerdings hat sie Respekt, wenn sie auf eine größere Schanze wechselt und diese noch nicht kennt. „Ich brauche immer ein paar Sprünge, aber eigentlich gewöhnt man sich recht schnell an eine neue Schanze“. Auch

vor einem Sturz braucht man keine Angst zu haben. Schon von Anfang an lernen Skispringer, wie sie sich bei einem Sturz verhalten müssen.

„Skispringen ist nicht so gefährlich, wie die meisten Leute denken. Im Fußball gibt es erwiesenermaßen deutlich mehr Verletzungen“, betont die 37-Jährige. „Ein Grund mehr für Eltern mit ihren Kindern mal bei uns vorbeizukommen“, sagt sie lächelnd.

Allerdings ist Skispringen recht kostspielig, und noch fehlt der Sportart der Bekanntheitsgrad, insbesondere als Ganzjahressportart.“ Mit Ski und Bindung, Sprunganzug, Skisprungschuhen, Handschuhen und Skihelm braucht jeder Springer eine Menge Ausrüstung, die mit dem Wachstum der Kleinen auch regelmäßig ausgetauscht werden muss. Außerdem ist der Verein das ganze Jahr über bei Wettkämpfen in ganz Deutschland unterwegs. Um das auch weiterhin zu ermöglichen und bei Wettkämpfen vorn mitspringen zu können, muss demnächst der 15 Jahre alte Vereinsbus ersetzt werden. „Wir sind auf Sponsoren angewiesen. Die sind für unseren Sport jedoch leider schwer zu gewinnen. Fußball und Handball sind in der Sportlandschaft in Wernigerode sehr präsent. Da geht Skispringen als Nischensportart leider immer noch unter“, erklärt Katharina Zimmermann abschließend. **hei**

Wenn Sie die Skispringer des Ski-Klub Wernigerode unterstützen möchten, kontaktieren Sie gern Katharina Zimmermann oder den Verein direkt.

Mehr Informationen gibt es auf der Vereinswebsite www.skiklub-wernigerode.de

